

Ein Interview mit Lina

Ausbildung in Corona-Zeiten – Wie geht das?

Lina ist Auszubildende im Johanniter-Krankenhaus Gronau seit dem 1. August 2020. Sie hat also mit der Ausbildung begonnen, als es Corona schon gab und der erste Lockdown hinter den Menschen in Deutschland lag. Wir haben Lina gefragt, was sie zur Ausbildung im Krankenhaus denkt und was die Pandemie für sie bedeutet.

Lina, wie bist du zu dem Beruf „Pflegefachfrau“ gekommen?

„Ich habe Interesse an der Medizin und der Arbeit im Gesundheitswesen. Während meiner Schulausbildung habe ich verschiedene Praktika gemacht. In der 11. Klasse habe ich ein einjähriges Praktikum im Krankenhaus gemacht – das hat mir richtig gut gefallen! Ich mag den Kontakt zu den Patienten.“

Und Corona war für dich dann kein Grund, es dir nochmal anders zu überlegen und vielleicht von der Ausbildung zurückzutreten?

„Nein, auf keinen Fall. Ich hatte meine Bewerbung schon vor der Pandemie geschrieben und habe keine Angst. Schließlich lerne ich gerade im Gesundheitswesen die Verhaltensregeln, mit denen ich mich und andere schützen kann.“

Wenn du jetzt zurückblickst: würdest du die Ausbildung nochmal beginnen?

„Ja! Im Krankenhaus hat sich schon einiges geändert seit Corona, aber vieles war auch vorher schon alltäglich, zum Beispiel das Desinfizieren oder das Tragen von Masken. Hier fällt es sogar oft leichter, die Hygieneregeln einzuhalten.“

Viele Jugendliche schrecken jetzt sicher vor der Ausbildung zurück. Wie würdest du sie ermutigen trotz der Corona-Krise diesen Beruf zu erlernen?

„Wer sich konsequent an die Hygieneregeln hält – und das tun im Krankenhaus alle! – muss auch keine Angst haben. Bei Interesse an medizinischen Kenntnissen und vor allem auch Freude am Kontakt zu anderen Menschen ist der Beruf der Pflegefachfrau oder des Pflegefachmanns genau richtig. Nicht nur trotz Corona, sondern auch wegen Corona!“



Auszubildende im Johanniter-Krankenhaus:

Lina mit der Praxisanleiterin Nicole Dartsch